

Ä

Der mosaïsche Schöpfungsbericht in seinem Verhältnisse zur modernen Wissenschaft

Von
ALBERT ENANDT

k. u. k. Feldkurat

160
205.



Mit oberhirtlicher Druckerlaubnis

N^o 34166.



~~~~~ Graz 1906 ~~~~~  
Verlagsbuchhandlung «Styria»

**Elementa Apologeticae.** Auctore Dr. Antonio Michelitsch, Philosophiae et Apologeticae Professore in Universitati Grazensi. Tom. I: *Philosophia Religionis*. Adjectae sunt II cartulae geographicae. XII und 186 S. 8°. K 3.— = Mf. 250, in Leinwand geb. K 4.— = Mf. 330. — Tom. II, III: *Theoria revelationis et Demonstratio christiana*. VI u. 45 S. und V u. 106 S. 8°. K 2.— = Mf. 180, in Leinwand geb. K 3.— = Mf. 260. — Tom. IV, V: *Demonstratio catholica sive de Ecclesia Christi et de Regula fidei*. VIII u. 216 S. und IV u. 84 S. 8°. K 3.— = Mf. 260, in Leinwand geb. K 4.— = Mf. 340. — Das ganze Werk in einen Band geb. K 920 = Mf. 790.

Bei Abfassung dieser Apologetik wurde möglichst auf die religiösen und apologetischen Bedürfnisse der Gegenwart Rücksicht genommen, ebenso wurde vorzüglich die neuere Literatur verwertet. In die Religionsphilosophie wurde ein Abriss der Religionswissenschaft aufgenommen, in der Lehre von der Kirche besonders Harnacks „Wesen des Christentums“ berücksichtigt; die gedankenreichen Enzykliklen Leo's XIII. wurden möglichst verwertet. Jedem der fünf Teile (1. Religionsphilosophie, 2. Offenbarungslehre, 3. Beweis des Christentums, 4. Lehre von der Kirche, 5. die Glaubensregel) ist ein alphabetisches Sachregister beigegeben. Ein General-Index erhöht die Brauchbarkeit des ganzen Werkes.

„Der Verfasser des Buches bringt das einschlägige Material mit großer Vollständigkeit. Auch den apologetischen Bedürfnissen der Gegenwart wird Rechnung getragen. Es finden sich, meistens in den Fußnoten, orientierende Bemerkungen über Alerikalismus, politischen Katholizismus, die sogenannte Inferiorität der Katholiken, Kriminalistik u. s. w. Ist so einerseits der Inhalt des Buches reichhaltig, so andererseits die Form der Darstellung kurz und knapp. Aber der Verfasser besleißigt sich absichtlich größter Kürze, um der mündlichen Erklärung des Lehrers weiten Spielraum zu lassen.“

Dr. Baug in der Theol. Revue (München).

## Die Briefe des heil. Apostels Paulus.

Erklärt von Dr. theol. et phil. F. S. Gutjahr, k. k. Universitäts-Professor in Graz. I. Bd. Der erste Brief an die Thessalonicher. Der zweite Brief an die Thessalonicher. Der Brief an die Galater. 232 S. in 8°. Preis K 720 = Mf. 6.—.

Mit vorstehendem begann eine Erklärung der Paulinischen Briefe zu erscheinen, welche etwa 20 Hefte oder 6 Bände umfassen soll. Ein siebter Band wird einen Überblick über die Geschichte der Auslegung der Paulinen sowie eine zusammenfassende Darstellung des Lebens und der Lehre des Apostels bieten.

„Vorliegender Kommentar ist eine sehr verdienstvolle Arbeit. Schon die äußere Anlage ist ganz zweckentsprechend. Die Einleitung in die einzelnen Abschnitte und Abzüge bietet eine gut orientierende Übersicht über Inhalt und Gedankengang. An die deutsche Übersetzung des Sendschreibens nach dem Grundtext schließt sich die Analyse samt kurzer Worterklärung an. Die exegetische Behandlung des heiligen Textes ist trotz aller Kürze klar, bestimmt und durchsichtig.“

Hofrat Dr. Fr. X. Pölzl in der Theol.-prakt. Quartalschrift (Bing).

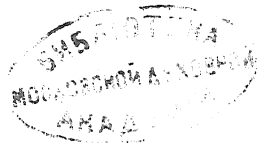
160  


---

205.

Der  
Mosaische Schöpfungsbericht.

N<sup>o</sup>34166.



1 155  
 26

Der

# Mosaische Schöpfungsbericht

in seinem Verhältnisse

160  
 205.

zur modernen Wissenschaft.

Von

Albert Gnanzl,

k. u. k. Feldkurat.

Mit Druckerlaubnis des fürstbischöflichen Ordinariates Seggau  
 und des fürstherzbischöflichen Ordinariates Wien.

N<sup>o</sup> 34166.



Gray.

Verlagsbuchhandlung „Styria“.

1906.

3. 6373.

Für das Werk „Der mosaische Schöpfungsbericht in seinem Verhältnisse zur modernen Wissenschaft“ von Albert Gnanzt, k. u. k. Feldkurat, wird die kirchliche Druckerlaubnis erteilt.

Vom fürstbischöflichen Seckauer Ordinariate zu Graz,  
am 30. September 1905.

Leopold, Fürstbischof.

3. 3602.

Dem Manuskripte „Der mosaische Schöpfungsbericht in seinem Verhältnisse zur modernen Wissenschaft“ wird das kirchliche Imprimatur erteilt.

Wien, am 4. Juni 1904.

Vom fürsterzbischöflichen Ordinariate:

Dr. Schneider, Vic. gen.

Dr. Kornheisl, Kanzleidirektor.



K. I. Universitäts-Buchdruckerei „Sthria“, Graz.